

*Gottesdienst in der großen Gemeinschaft im Kirchraum lässt sich nicht so einfach ersetzen. Das merken wir gerade alle mehr oder weniger deutlich. Mit diesem Angebot möchte ich euch einladen, trotzdem am Sonntag die Gedanken zu Gott hin zu lenken.*

*Darum sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort. Zündet eine Kerze an ... und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. Ich wünsche euch jetzt eine gesegnete Zeit!*

### **EG 452 Er weckt mich alle Morgen**

1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.
3. Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

### **Gebet mit Psalm 103**

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Tun. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er wird nicht für immer hadernd noch ewig zornig bleiben. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Amen

### **EG 615 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt**

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin. *Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.*
2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede. *Ehre sei Gott auf der Erde ...*
3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme. *Ehre sei Gott auf der Erde ...*

### **Einleitung**

Manchmal stehe ich da und möchte die Zeit zurückdrehen: Das verletzende Wort, die falsche Entscheidung, meine Unachtsamkeit ... „Wenn man es doch ungeschehen machen könnte!“ Es tut mir weh, wenn das nicht gelingt. Und anderen, die darunter zu leiden haben, tut es erst recht weh.

Was bei Menschen oft nicht mehr geht, bei Gott ist es möglich – das ist die Botschaft des 3. Sonntags nach Trinitatis. Gott will nicht, dass Menschen verloren gehen. Er lässt uns unsere Wege suchen und unsere Fehler machen. In den biblischen Geschichten gerät das Schaf auf Abwege; der Sohn, der es zu Hause nicht mehr aushält, zieht los und fällt voll auf die Nase. Doch wie ein guter Vater, wie eine gute Mutter lässt Gott sie nicht fallen: wartet, geht entgegen, und feiert, wenn sie sich wiederfinden lassen! Und er verschont die Stadt Ninive, deren Untergang schon beschlossen war, weil sie ihre Taten bereut. Eindringlich klingt die Mahnung der Propheten: „Wagt umzukehren! Ihr könnt zurück, wenn ihr nur wollt.“

### **Lesung aus Lukasevangelium 15,1-7:**

*Eines Tages waren wieder einmal alle Zolleinnehmer und all die anderen, die einen ebenso schlechten Ruf hatten, bei Jesus versammelt und wollten ihn hören. Die Pharisäer und die Gesetzeslehrer murrtten und sagten: »Er lässt das Gesindel zu sich! Er isst sogar mit ihnen!« Da erzählte ihnen Jesus folgendes Gleichnis:*

*»Stellt euch vor, einer von euch hat hundert Schafe und eines davon verläuft sich. Lässt er dann nicht die neunundneunzig allein in der Steppe weitergrasen und sucht das verlorene so lange, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, dann freut er sich, nimmt es auf die Schultern und trägt es nach Hause. Dort ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: ›Freut euch mit mir, ich habe mein verlorenes Schaf wiedergefunden! Ich sage euch: Genauso ist bei Gott im Himmel mehr Freude über einen Sünder, der ein neues Leben anfängt, als über neunundneunzig andere, die das nicht nötig haben.«*

### **EG 353 Jesus nimmt die Sünder an**

1. Jesus nimmt die Sünder an. Saget doch dies Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an.
2. Keiner Gnade sind wir wert; doch hat er in seinem Worte eidlich sich dazu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgetan: Jesus nimmt die Sünder an.
3. Wenn ein Schaf verloren ist, suchet es ein treuer Hirte; Jesus, der uns nie vergisst, suchet treulich das Verirrte, dass es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Ihr Lieben,

ein verzweifelter Vater bringt seinen offensichtlich missratenen Sohn zu einem Rabbi. "Ich komme einfach nicht mehr mit ihm klar!" klagt der Vater, "Bitte, Rebbe, halte du ihm doch eine kräftige Standpauke, vielleicht hört er auf dich!" "Ich will es versuchen. Lass ihn eine Weile hier!" sagt der Rabbi.

Als der Vater fortgegangen ist, legt der Rabbi schweigend die Hand um die Schulter des Jungen und drückt ihn an sich. Er sieht ihn liebevoll an und sagt nach einem sehr langen Augenblick: "Du bist ein guter Junge. - Ich habe dich sehr lieb!" Als der Vater später wiederkommt, sagt der Rabbi zu ihm: "Ich habe mit ihm gesprochen; er ist ein Prachtkerl - er wird sich in Zukunft ändern."

Der Junge, so heißt es, ist später selbst ein Rabbi geworden, und wenn er diese Begebenheit erzählte, dann fügte er hinzu: "Damals habe ich gelernt, mit welchen Augen Gott uns Menschen ansieht." (*Hoffsümmen, Gottes Spuren Nr. 154*)

Eine Erfahrung, die viele von uns als Vater oder Mutter schon selbst gemacht haben. Die Erziehung der Kinder kann herausfordernd sein. Wenn dein Kind nicht so will wie du, dann erreichst du mit Zurechtweisung und Strafe wenig. So wichtig Grenzen sind: Druck ist der falsche Weg, denn Druck erzeugt Gegendruck, und das Kind verhärtet sich immer mehr.

Das gilt genauso für jede menschliche Gemeinschaft. Wird jemand durch sein Verhalten zum Außenseiter, aus welchem Grund auch immer, dann braucht er zuerst einmal Zuneigung und Zuwendung. Wer durch sein Verhalten einer Gemeinschaft verloren zu gehen droht, den hält nichts so sehr wie die Liebe.

Im Evangelium geht der gute Hirte dem verlorenen Schaf nach. Selbstverständlich lässt er die Gemeinschaft der neunundneunzig zurück und sucht das eine, bis er es gefunden hat. Mag sein, dass die Leithammel der neunundneunzig schimpfen: "Unmöglich, er kann doch nicht wegen dem einem die Sicherheit der neunundneunzig riskieren! Das geht doch nicht. Die Sicherheit geht doch über alles! Soll das blöde Schaf doch selbst zusehen."

Der Hirte lässt sich nicht beirren. Sein Liebe lässt niemanden verloren gehen. Er behandelt das eine verirrt Schaf nicht so, als wäre es schon tot, er gibt es nicht auf, sondern sucht es, trägt es nach Hause und feiert mit der vollen Gemeinschaft 100 und mit Freunden und Nachbarn ein Freudenfest!

Denn er weiß: Schafe sind im Grunde orientierungslose Wesen, die den Zusammenhalt der Gruppe brauchen. Hat sich eines verirrt, dann kannst du es nicht zurückrufen wie einen Hund. Es kann sich auch nicht auf seinen Instinkt verlassen und alleine zurückfinden. Ohne den Hirten und die Herde ist es verloren.

Schafe sind orientierungslose Wesen. Vielleicht gerade deshalb werden wir Menschen in der Bibel so oft mit Schafen verglichen? So selbständig wir in vielen Bereichen des Lebens auch sind - in Bezug auf Gott sind wir abgrundtief orientierungslos - die Bibel benennt das mit dem Wort Sünde.

Von uns aus haben wir Menschen keinen Instinkt für Gott! Religiös sind wir, natürlich, glauben auch an höhere Wesen, doch für den lebendigen Gott, den Schöpfer und Erlöser und Heiliger, für den haben wir keinen Sinn. Würde er uns nicht nachlaufen wie verlorenen Schafen, wären wir verloren.

Wo stehst du heute auf deinem Lebensweg? Stehst du sicher in der Gemeinschaft der Herde als ein unscheinbares Glaubensschäfchen, lässt dir deinen Glauben stärken z.B. durch schöne Gottesdienste in der Gemeinschaft mit anderen und feierst das Fest der Versöhnung mit? Oder zählst du zu den Leithammeln, fühlst dich verantwortlich für die ganze Herde, ärgerst dich innerlich, dass Teile der Herde nicht mitfeiern und denkst: Denen sollte man mal ordentlich den Marsch blasen?

Oder ganz anders: Gleicht dein junges Leben gerade einem stürmischen See, auf dem du hin- und hergetrieben wirst, du weißt noch gar nicht genau, in welche Richtung du rudern sollst? Und mischt sich in die Lust am Leben auch Angst, es zu verlieren?

Oder bist du auf deinem Lebensweg gerade in einer schwierigen Phase, in der du verloren zu gehen drohst? Hängst du in der Steilwand einer schwierigen Beziehung, suchst nach festem Halt und drohst doch ins Beziehungschaos abzustürzen?

Oder durchwanderst du gerade eine dürre Steppe, hast viel erreicht in deinem Leben, Lebensunterhalt, Beruf und Familie sind gesichert und du denkst trotzdem: Die Herde nervt mich an! Ich will Veränderung! War es das schon mit meinem Leben? Kommt da noch was Neues? Wo liegt für mich der Sinn?

Oder bist du als älterer Mensch schon auf der Zielgeraden deines Lebens? Nimmst mit jeder neuen Krankheit, mit jedem weiteren Leiden schon ein Stück Abschied? Bist einerseits dieses Leben durchaus müde und magst aber trotzdem noch nicht gehen?

Egal, wo du auch stehst auf deinem Lebensweg. Jeder und jedem von uns will Jesus, der gute Hirte, nicht verloren gehen lassen. So widerspenstig wir manchmal sein mögen; er will uns in den Arm nehmen wie der Rabbi den jungen in den Arm, nahm, und will uns sagen: „Du bist gut. Ich habe dich lieb! Meine Zuneigung zu dir hat keine Grenzen. Ich schreibe dich nicht ab. Ich will dich finden. Egal, in welchem Winkel des Lebens du dich gerade verlaufen hast: Ich suche dich, bis ich dich finde. Ich selbst werde dich in Gemeinschaft zurücktragen und mit dir ein Fest der Versöhnung feiern.“ Amen.

### **EG 321 Nun danket alle Gott**

1. Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge tut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
2. Der ewigreiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen, ihm, dem dreieinigen Gott, wie es im Anfang war und ist und bleiben wird so jetzt und immerdar.

## Fürbittengebet

**Lobe den Herrn, meine Seele.** Gutes tust du, Gott des Lebens, Ursprung und Ziel, Quelle und Weg. Gutes hast du uns getan und immer wollen wir uns daran erinnern. Gutes hast du uns getan und wir vertrauen darauf, dass du deiner Welt treu bleibst. Wir bitten dich: Erbarme dich.

**Lobe den Herrn, meine Seele, der dir alle deine Sünde vergibt.** Vergib nicht nur uns, vergib allen, die in Unrecht und Gewalt verstrickt sind. Vergib denen, die sich durch Lüge und Betrug bereichern. Vergib denen, die auf Kosten Anderer leben. Vergib uns, damit wir zu dir umkehren. vergib allen und bekehre sie zum Leben, damit die Welt aufatmet. Wir bitten dich: Erbarme dich.

**Lobe den Herrn, meine Seele, der alle Gebrechen heilt, der unser Leben vom Verderben erlöst.** Heile uns und vertreibe unsere Angst. Heile die Kranken, gib deine heilenden Kräfte denen, die sich um die Erkrankten mühen. Gib deinen heilenden Geist allen, die sich um die Verwirrten, Verzweifelten und Ratlosen mühen. Lege deinen heilenden Trost in die Seelen der Trauernden. Erlöse uns von dem, was Zerstörung und Tod bringt. Durchdringe mit deiner Liebe unser Leben und die ganze Welt, damit heil wird, was zerbrochen ist. Wir bitten dich: Erbarme dich.

**Lobe den Herrn, meine Seele, der unseren Mund fröhlich macht.** Lobe den Herrn, meine Seele, der uns singen lässt. Lege uns deine Worte in den Mund, damit die Welt sie hört. Lege sie deiner ganze Kirche in den Mund, damit sie wieder jung wird, damit sie glaubwürdig ist, damit sie dir und der Welt treu ist, und dich mit ihrem Singen und Handeln bezeugt. Wir bitten dich: Erbarme dich.

**Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen.** Ja, wir loben dich und vertrauen uns dir an, dem dreieinen Gott. Lobe den Herrn, meine Seele, heute und alle Tage. Amen.

## Vaterunser

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## Segen

Es segne und behüte uns der lebendige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## EG 355 Mir ist Erbarmung widerfahren

1. Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung, deren ich nicht wert; das zähl ich zu dem Wunderbaren, mein stolzes Herz hat's nie begehrt. Nun weiß ich das und bin erfreut und rühme die Barmherzigkeit.

5. Gott, der du reich bist an Erbarmen, reiße dein Erbarmen nicht von mir und führe durch den Tod mich Armen durch meines Heilands Tod zu dir; da bin ich ewig recht erfreut und rühme die Barmherzigkeit.